

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Deßlich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Deßlich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Deßlich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0,20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Deßlich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 48.

Deßlich im Rheingau, Sonntag, 28. November 1926.

24. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Heute liegt bei:
Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 48.

Wie selektioniert der Winzer am besten seine Weinberge?

Vortrag, gehalten im Rheingauer Weinbauverein am 21. Dezember 1925 in Geisenheim am Rhein von Professor Dr. Fr. Muth-Geisenheim.

(2. Fortsetzung.)

Wie können wir nun die Selektion in der Praxis betreiben? Wir unterscheiden die negative, die positive und die Hoch-Selektion. Was verstehen wir unter der negativen Selektion? Darunter verstehen wir die Ausmerzungen der unfruchtbaren, schlecht und ungenügend tragenden Stöcke. Sie ist die einfachste und in der Praxis am leichtesten durchzuführende Art der Reben-selektion.

Unter der positiven Selektion verstehen wir die Auswahl und die Vermehrung von einzelnen besonders guten und reichtragenden Stöcken.

Unter Hochselektion verstehen wir dann die Auswahl und die Vermehrung von einzelnen durch Menge und Güte der Trauben ganz besonders ausgezeichneten Individuen, wie wir sie in den Fröhlich-Eliten vor uns haben. Die Hochselektion schließt sich an die positive Selektion an, aus den besten Stämmen wählt man schließlich die allerbesten aus. Sie sehen hier Pläne von Klonenanlagen, die Weinbauberlehrer Biermann, der Leiter unseres Weinbaubetriebes zur Durchführung der Hochselektion des Rheinriesling in den letzten Jahren angelegt hat. Die Reben-Hochselektion kann im allgemeinen nur in staatlichen Anstalten und in großen Betrieben mit Erfolg durchgeführt werden. Sie erfordert viel Zeit und Arbeit und vor allem eine genaue und zuverlässige Buchführung.

Die einzelnen Stämme bedürfen einer jahrelangen Beobachtung, um über die zuverlässige Vererbung der für uns wichtigen Eigenschaften möglichstste Sicherheit zu haben und später keine Enttäuschungen d. h. Rückschläge zur Unfruchtbarkeit zu erleben. Man spricht dann wohl von Degenerationsercheinungen, wie wir sie ja auch bei den Kartoffelhochzuchten kennen und womit meistens ganz unklare Begriffe verbunden werden. Welch' große Arbeit auf dem Gebiete der Reben-selektion bereits geleistet worden ist und wie fleißig sie anderwärts betrieben wird, davon konnten sich die Besucher der Koblenzer Ausstellung „Deutscher Wein“ in diesem Jahre überzeugen. Die Rebenzüchtung nahm einen großen Raum in dieser Ausstellung ein. Auch die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, die schon viel Gutes auf dem Gebiete der Pflanzenzüchtung geleistet hat, nimmt sich seit dem Jahre 1910 der Rebenzüchtung mit großem Eifer an. Dies zeigt uns recht deutlich, die in ihrem Auftrage von Dekonomierat Dr. Ziegler in Würzburg herausgegebene Schrift: „Die Arbeiten der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf dem Gebiete der Rebenzüchtung 1925.“ In dieser

Veröffentlichung sind auch die Bestimmungen über die Anerkennung von Reben zur Gewinnung von Schnittholz und die Bestimmungen für das Hochzuchtregister für Reben enthalten. Die erste Anerkennung von Schnittholz durch die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft erfolgte im Jahre 1921. Leider ist, soviel ich wenigstens weiß, im Rheingau nur ein Weingut (Schloß Reinhartshausen) in das Anerkennungsregister eingetragen. Hoffen wir, daß bald recht viele folgen werden.

Man hat darauf hingewiesen, daß mit einer zu weitgehenden individuellen Auswahl eine gewisse Gefahr für die Qualität unserer Hochgewächse verbunden sei. Diese Ansicht ist nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. Es könnte immerhin auf diese Weise eine gewisse Beeinflussung unserer Kreszenzen erfolgen, die für die hochberühmte, charakteristische Qualität unserer Weine nachteilig sein könnte. Die Abneigung gegen den Moselriesling, die in den Kreisen unserer Rheingauer Winzer vielfach vorhanden ist, hat in dieser Befürchtung ihren Grund. Wie ängstlich man in dieser Beziehung in Prattitzkreisen ist, beweist die Tatsache, daß man mitunter dort der Ansicht begegnet, die Stöcke mit den kleinbeerigen oder Jungfern-Trauben dürften nicht aus den Weinbergen entfernt werden, weil diese Trauben dem Weine eine ganz besonders feine Art verleihen. Das trifft wohl insofern zu, als gerade diese kleinen Beerchen einen sehr süßen und aromatischen Saft enthalten. Ich habe diese Frage bei der bekannten Tafeltraubensorte Madeleine angevine verfolgt. Sie zeigt ja sehr häufig neben großen kernhaltigen Beeren kleine kernlose. Der Saft der letzteren war zuckerhaltiger und edler, wie der Most von kernhaltigen Beeren. Man darf aber nicht übersehen, daß die außerordentlich geringen Mengen Wein, welche solche Stöcke liefern, in gar keinem Verhältnis zu dem erwähnten Vorzuge stehen. Die Preise, die wir in den letzten Jahren für unsere Weine im Rheingau erzielt haben, sprechen in dieser Sache eine zu deutliche Sprache, als daß man ihr eine weitere Bedeutung beilegen könnte. Auch geht aus unseren Ausführungen hervor, daß wir in einer zielbewußten Züchtung ja gerade den Weg zur Erhaltung und Verbesserung der Qualität unserer Weine vorgezeichnet finden. Allerdings stehe ich auf dem Standpunkt, daß man auch in Zukunft die Weinberge nicht mit den Nachkommen eines einzigen, hochselektionierten Stockes, sondern mit denen von mehreren bepflanzen soll, um allen diesbezüglichen Eventualitäten vorzubeugen. Vorerst ist keine Gefahr vorhanden, denn wir sind erst im Beginne der Selektion. Es wird leider noch einige Zeit dauern, bis wir genügende Mengen von Hochselektionen zur Verfügung haben. Bei der negativen und der gewöhnlichen positiven Selektion bestehen ohnedies keine derartigen Bedenken.

Wir kommen nun zum zweiten Teil unseres Vortrages, zur Frage: Warum müssen wir im Rheingau selektionieren?

Die ungenügende Tragbarkeit unseres Rheinrieslings ist bekannt. Die ungünstige wirtschaft-

liche Lage zwingt uns zur Steigerung der Erträge unserer Weinberge ohne wesentliche Vermehrung der Betriebsausgaben. Andere Weinbaugebiete sind uns in der Reben-selektion wesentlich voraus. Ich darf bloß auf die Mosel, Saar und Ruwer hinweisen, wo man die Selektion schon sehr weitgehend gefördert hat. Eltville, Hülsingen, Seufferheld, Fuchs und andere haben seit Jahren dort vorbildlich gewirkt. Uns allen sind ja die hohen Erträge in den dortigen Weinbaugebieten bekannt. Und dabei haben wir an den Verkaufspreisen gesehen, daß sie nicht immer im umgekehrten Verhältnis zu den hohen Erträgen stehen. Es ist deshalb vielfach die Frage erörtert worden, ob man nicht an Stelle unseres Rheinrieslings den ergiebigeren, besser selektionierten Moselriesling bei uns pflanzen soll. Tatsächlich sind bereits Weinberge im Rheingau mit wurzelechtem und verdeltem Moselriesling angelegt worden, die bisher in Menge und Güte der Trauben befriedigt haben. Die diesbezüglichen Angaben sind allerdings nicht immer einwandfrei, weil man keine Sicherheit hat, ob alle dabei zu berücksichtigenden Umstände genügend gewürdigt wurden. Nur unter sonst gleichen Verhältnissen können zuverlässige Vergleiche gemacht werden. Andererseits wird die Meinung vertreten, daß es nur eine Rieslingsorte gibt, daß also die verschiedenen Rieslingsvarietäten, wie der Rhein-, Mosel-, Saar-, Nahe-, Frankenriesling nur das Produkt der Erziehung und der Standortverhältnisse sind.

Es ist eigentlich recht befremdend, daß wir im Rheingau in der Reben-selektion so in das Hintertreffen gekommen sind, war es doch gerade hier im Rheingau, wo der jetzige Oberregierungsrat Dern in Würzburg auf dem Gute Schloß Reinhartshausen bereits vor einem Vierteljahrhundert die Reben-selektion energisch betrieben hat. Sein Nachfolger Administrator Schwarz sowie Administrator Straßner Rüdesheim und Weinbaudirektor Gareis sind bekannte Förderer der Reben-selektion. Im Rheingau waren auch die bekannten Rebenzüchter Rasch, Müller-Thurgau, R. Goethe tätig.

Die Frage der Reben-selektion ist für uns heute noch aus einem anderen Grunde im Rheingau von ganz besonderer Bedeutung. Wir alle kennen die große Gefahr, die unserem Weinbau durch die in den letzten Jahren in erschreckendem Maße zugenommene Reblausverseuchung droht. Wir sind uns darüber klar, daß wir in dieser Gefahr nur durch die Umstellung unseres Weinbaues auf amerikanische Unterlage auf die Dauer mit Sicherheit begegnen können.

Wir haben bei unserer vorjährigen und diesjährigen Studienreise in der Schweiz beobachtet, wie zielbewußt und erfolgreich man dort den Fendant, eine Gutedelsorte, durchselektioniert hat. In der Schweiz ist die Umstellung des Weinbaues auf Amerikaner-Unterlage auch in Weinbaugebieten durchgeführt, wo keine oder nur wenig Reblaus vorhanden ist. Der Grund dieser Maßnahme ist nach den uns gemachten Angaben der Schutz gegen die Reblaus und die Erhöhung der

Quantität und Qualität der Erträge durch die Verwendung der Edelreiser von sorgfältig selektierten Stöcken bei der Veredlung. Das gleiche Ziel müssen wir auch im Rheingau energisch verfolgen.

Es ist für die Zukunft unseres Weinbaues geradezu von ausschlaggebender Bedeutung, daß bei dieser Umstellung nur gut selektierte Edelreiser unseres Rheinrieslings für die Qualitätslagen zur Verwendung kommen.

(Schluß folgt.)

Die Wein-Versteigerungen der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“ in Wiesbaden.

1. Tag.

* **Wiesbaden, 22. Nov.** Auf Einladung der Stadt Wiesbaden hat die „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“ ihre Herbstversteigerungen versuchsshalber in Wiesbaden abgehalten. Den Versteigerern und den Besuchern stand das Paulinenschloßchen zur Verfügung. Der Besuch war ein starker. Zu Beginn der Versteigerung entbot Oberbürgermeister Travers den Willkommarsuß der Stadt Wiesbaden und wünschte der Versteigerung einen vollen Erfolg. Der Vorsitzende der Vereinigung, Weingutsbesitzer Major von Stosch-Mittelheim, dankte für die Begrüßung. Heute gelangten 86 Nummern Weine der Jahrgänge 1921, 1924 und 1925 zum Ausgebot. Bei der Fülle der zur Versteigerung gestellten Nummern zog sich die Versteigerung bis zur fünften Nachmittagsstunde hin. Die 24er und 25er Weine fanden zu guten Preisen willig Abnehmer. Für die 21er zeigte sich wenig Interesse. Heute standen die Weine aus sieben Weingütern zum Ausgebot. Das erzielte Resultat ist folgendes: 1. Weingut Wilhelm Oßtern in Geisenheim: Es kosteten 4 Halbstück 1925er Mt. 770—1070. Gesamterlös 3590 Mark. — 2. Weingut Josef Burgeff Erben in Geisenheim. Es erzielten: 5 Halbstück 1925er Mt. 1110—1900. Die 1921er Flaschenweine wurden bei einem Gebot von 3 Mt. je Flasche zurückgezogen. Gesamterlös 7669 Mark. — 3. Gräfl. Sierstorpf'sche Verwaltung in Rüdesheim. Für 25 Halbstück 1925er wurden erzielt je Halbstück: Mt. 950 bis 3720. Gesamterlös 51870 Mt. — 4. Weingut Julius Espenschied in Rüdesheim. 3 Halbstück 1925er erbrachten Mt. 1670—2850. Gesamterlös 6020 Mt. — 5. Weingut Geh. Rat J. Wegeler Erben, Destrach und Rüdesheim. Es wurden erlöst: für 12 Halbstück 1924er Mt. 810—1510; für 19 Halbstück 1925er Mt. 1010 bis 2310 pro Halbstück; für 3 Halbstück 1921er: Hallgartener Schönheil 3000, 2310, Destracher Eiserberg Beerenauslese 5010 Mt. je 600 Liter. 2 Halbstück wurden bei Geboten von 2000 und 2210 Mt. zurückgezogen. Gesamterlös 52740 Mt. — 6. Weingut Jakob Fischer in Eltville. Für 7 Halbstück 1925er wurden erlöst: Mt. 860 bis 1200. Gesamterlös 6580 Mt. 7. Frühmessenreigut Eltville. 1 Halbstück 1925er erzielte 1000 Mt.; 1 Halbstück ging bei einem Gebot von 960 Mt. zurück. — Tageserlös der sieben Versteigerungen 130 000 Mark.

2. Tag.

8. Weingut Administration Schloß Rheinhartshausen, Erbach. Es wurden zugeschlagen 15 Halbstück 1925er Mt. 1050.—2520. Gesamterlös Mark 26 010. Durchschnitt per Halbstück Mt. 1730. — 9. Weingut Ritter v. Detinger, Erbach-Rhg. Es wurden zugeschlagen 4 Halbstück 1925er Mark 1130—1510. Gesamterlös Mt. 5490. Durchschnitt per Halbstück Mt. 1350. — 10. Weingut Tillmanns, Erbach. Von 4 Nummern 1921er Flaschenweinen wurden 2 Lose zu 3 Mt. für die Flasche zugeschlagen; zwei Nummern gingen bei einem Gebot von 4.20 zurück. Gesamterlös 2400 Mt. — 12. Weingut v. Stosch, Mittelheim. Das angebotene Halbstück 1925er wurde mit 1520 Mt. zugeschlagen. — 13. Weingut Reiz Mittelheim. 400 Flaschen 1921er wurden für 3.60 Mt. die Flasche zuge-

schlagen; 400 Flaschen gingen bei einem Angebot von 5 Mt. zurück. Gesamterlös 2090 Mt. 14. Weingut Borm. Geschw. Böhm, Mittelheim. Sämtliche fünf angebotenen 1925er Weine wurden zugeschlagen zu folgenden Preisen: 1210, 1400, 1310, 1410, 1440, zusammen 6770 Mt. — 15. Weingut Geromont, Winkel. Die fünf ausgebotenen 1925er Weine wurden verkauft. Sie erzielten 1060 bis 2630, zusammen 7580 Mt. — Gräfl. Matuschka-Greifflau'sche Kellerei-Verwaltung Schloß Vollrads bei Winkel. Angebot 3100 Flaschen 1921er. Sie erzielten Mark 4.00—9.10 per Flasche. Gesamt-Erlös Mt. 15 155. — 17. Weingut Kom.-Rat Krayer Erben, Johannisberg, 8 Nr. 1924er kosteten Mt. 790—1300; 2 Viertelsstück Mt. 410 und 450. 1925er 6 Halbstück kosteten Mt. 1100—2070. 1921er Flaschen-Weine Mt. 3.00—11.70. Gesamterlös 21 690 Mt. — 18. Weingut v. Mumm, Johannisberg. Es wurden 10 Nummern 1921er Flaschenweine ausgebaut. Davon wurden zugeschlagen 200 Fl. zu 3.20, 300 Fl. für 4.30, 300 Fl. 4.30, 200 Fl. zu 4.60 Mark; dagegen gingen 2 Nummern bei einem Gebot von 3.20 Mt., 2 Nummern bei 3.10 Mt. und 2 Nummern bei 4.70 Mt. Gebot zurück. Gesamterlös 4140 Mt. Der gesamte Tagesumsatz betrug 92 795 Mark. Da der erste Tag einen Umsatz von 130 060 Mt. erbracht hatte, sind in beiden Tagen 220 855 Mt. umgesetzt worden.



Berichte.



Rheingau.

* **Aus dem Rheingau, 26. Nov.** Der diesjährige Herbst-Ertrag war überall gering. In qualitativer Hinsicht konnten die Trauben durchaus befriedigen. Den Ausfall an Menge kann die Qualität jedoch bei weitem nicht ersetzen. Der 1926er wird sich zu einem ganz vorzüglichen Qualitätswein ausbauen. Besser wäre es freilich gewesen, wenn bei der schönen Reife ein gutes Durchschnittsquantum erzielt worden wäre, von welchem nicht allein der Weinbau und Weinhandel, sondern auch die Verbraucher Vorteil gehabt hätten. Im freihändigen Weingeschäft herrscht wenig Leben und nur ab und zu werden kleinere Abschlüsse getätigt. Der Weinhandel hat sich im allgemeinen noch nicht auf die hohen Produzentenpreise eingestellt, ein gewisser Ausgleich muß aber in nächster Zeit kommen.

× **Rüdesheim, 26. Nov.** Auch die großen Güter, die sonst noch ziemlich lange gegenüber den kleinen Winzern mit der Lese, vor allem der Auslese, zu tun haben, sind im Rheingau längst fertig. Bei dem überaus geringen Mengeertrag war eben eine längere Dauer der Lese einfach nicht möglich. Verkauft wurde nicht viel. Die Preise für 1926er stellten sich verschiedentlich auf 920—1300 Mt. und mehr das Halbstück. Die 1925er Johannisberger Weine der H. v. Mumm'schen Gutsverwaltung Johannisberg im Rheingau, die bei den großen Naturweinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer in einer Menge von zehn Halbstück ausgebaut werden sollten, gelangten nicht zum Ausgebot, weil sie freihändig verkauft worden waren. Der Preis ist nicht bekannt geworden.

× **Rüdesheim, 26. Nov.** Seitens des hiesigen Winzervereins wurden etwa 7 Halbstück neuer Wein — diese Menge stellt übrigens den ganzen 1926er Herbst-ertrag des Rüdesheimer Winzervereins dar — abgesetzt. Der Preis stellte sich auf etwa 920—1200 Mt. je Halbstück (600 Liter).

Rheinhessen.

* **Aus Rheinhessen, 26. No.** In der letzten Woche fanden größere Umsätze in rheinhessischen Orten in 1925er Weinen statt. Dittelsheim verkaufte mehrere Posten dieses Jahrganges zu Mt. 1150—1250, Heßloch zu Mt. 1150—1275, Bechtelheim zu Mt. 1300. 1926er weißgetelerte Portugieser gingen in Heßloch und Dittelsheim zu Mt. 800—850 ab. Alle Preise verstehen sich

per 1200 Liter. Die Bestände bei Winzern sind sehr klein, sowohl in 1925er als auch in 1926er Weinen, da die Winzer zu den hohen Preisen den 1926er meist schon im Herbst abstießen.

* **Gau-Algesheim, 26. Nov.** Die hiesige Winzergenossenschaft E. G. m. u. H. verkaufte in letzter Zeit freihändig acht Stück 1925er Portugieser, das Stück zu 1300 Mt. Drei Stück 1925er Weißweine das Stück zu 1400 Mt. Es handelt sich dabei um Weine eigenen Wachstums der genannten Gemarkung.

Rhein.

* **Bacharach, 26. Nov.** Trotz des ungünstigen Herbstausfalls gehen die Winzer wieder ihrer gewohnten Beschäftigung in den Weinbergen nach. Es wird fleißig Dung eingetragen, auch die sonstigen vorwinterlichen Arbeiten werden verrichtet. — Die Weinpreise sind in letzter Zeit erheblich gestiegen, doch haben viele Winzer keinen Vorteil mehr davon, da sie notgedrungen schon vor längerer Zeit ihren Wein verkaufen mußten und zwar zu Preisen, die kaum die Gesteuerungskosten deckten. Hier und in den umliegenden Ortschaften sind in den letzten Wochen wieder verschiedene Verkäufe abgeschlossen worden. Dabei stellten sich die Preise für 1925er Weine auf 900 bis 1200 Mark per Fuder = 1000 Liter.

Nahe.

* **Von der Nahe, 26. Nov.** Das Herbstgeschäft widelte sich in diesem Jahre im allgemeinen ruhig ab, denn einesteils ließ die geringe Erntemenge schon an sich keinen lebhaften Geschäftsgang zu, auf der anderen Seite konnte man eine Zurückhaltung des Handels feststellen, der nicht ohne weiteres die hohen Mostpreise anzulegen gewillt war. Die Kleinwinzer haben ihre geringen Erträge bald abgesetzt. Die bezahlten Mostpreise stellten sich auf 5, 6 bis 7 Mt. für das Viertel von 8 Liter, waren also ganz annehmbare Bewertungen. Aber mögen die Preise noch so gut sein, so können sie doch nicht den durch die geringe Erntemenge entstandenen Ausfall decken. Das freihändige Weingeschäft beginnt sich wieder etwas zu beleben. In der Kreuznacher Gegend wurden bei stattgefundenen Verkäufen von 1925er 1200—1400 Mt. für die 1200 Liter eingelegt.

Rheinpfalz.

* **Aus der Rheinpfalz, 26. Nov.** Nachdem die Rebstöcke abgeerntet sind und der geringe Ertrag, soweit er nicht sofort abgesetzt wurde, eingekeltert ist, haben für die Weinbautreibenden die Arbeiten des neuen Weinjahres begonnen. Die Düngung ist im Gange, man will diese möglichst noch vor dem Eintritt von Winterfrösten zu Ende führen. Die Ausreise des Rebholzes wird durch das gegenwärtig herrschende milde Wetter begünstigt. Das Weingeschäft hat nach dem Herbst stark nachgelassen, nachdem die Wirte ihren Bedarf gedeckt hatten. Dem Handel sind die gegenwärtigen Forderungen zu hoch.

Mosel.

* **Von der Mosel, 26. Nov.** Die Mostverkäufe im Moselgebiet erfreuen sich regster Nachfrage. Für das Fuder (960 Liter) wurden in Braunweiler 1300 Mark, in Trittenheim etwa 1000 Mark, dagegen in Clotten etwa 990 Mark erzielt.



Verschiedenes.



* **Wiesbaden, 26. Nov.** Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat in seiner letzten Sitzung die folgenden Beschlüsse des Wirtschaftsausschusses für das Weingut Eltville vom 30. September 1926 genehmigt: Die Wahl des Guts-pächters Jakob Fischer zu Hof Steinheim bei Eltville zum Vorsitzenden des Ausschusses; daß die eine Hälfte des Weinbestandes aus der Ernte 1925 im Mai 1927 verkauft wird und daß die andere Hälfte zu einem noch zu beschließenden Zeitpunkt verkauft werden soll; daß die Landwirtschaftskammer der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer mit

SEITZ-WERKE^{GM}_{BH}

KREUZNACHER MASCHINENFABRIK, FILTER- u. ASBEST-WERKE.

Unverwüstlich

sind die Seitz'schen

Korkmaschinen

„Leichtmodell“ u. „Schwermodell“ mit und ohne Sitz.

Tadellos und ohne Störung arbeiten die Seitz'schen

Etikettier- und Kapselmaschinen

Wir bauen und liefern ferner:



Seitz'sche Korkmaschine „Leichtmodell“ ohne Sitz.

Filter für alle Zwecke und jede Leistung Pumpen für Hand-, Motor- und Riemenantrieb.

Musterlager: Berlin SW. 68, Zimmerstr. 14/15; Köln, Blaubach 8; Breslau, Büttnerstr. 32/33.

KREUZNACH^{RHLD}

Wein-Versteigerung zu Rüdesheim am Rhein.

Montag, den 29. November 1926, nachmittags 1½ Uhr im Saale des „Hotel Jung“ versteigern die

Vereinigten
Rüdesheimer Weingutsbesitzer
und dasKlostergut St. Hildegard bei Rüdesheim,
4/2 Stück 22er, 1/2 Stück 23er, 8/2
u. 1/4 Stück 24er, 11/2 u. 2/4 Stück
25er sowie 3050 Flaschen 20er, 200
Flaschen 21er Weine,

welche in Dosen von 200 Flaschen versteigert werden.

Vornehmlich Riesling-Gewächse, entstammen die Weine den besseren und besten Lagen der Gemarkung, insbesondere des Rüdesheimer Berg.

Probetage im „Gasthaus Münchhof“ für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den 11. November. Allgemeiner: am Freitag, den 19. November von morgens 8–6½ Uhr, sowie morgens vor und während der Versteigerung im Versteigerungslokal.

Brief-Adresse: Jakob Vill IV.
Versteigerungsleiter: August Ehringer.

Weingut Michelsberg Ernst Muth,

Gutsbesitzer und Bürgermeister
Mettenheim (Rh.)

Fernruf Amt Osthofen Nr. 43.

Wein-Versteigerung

am Freitag, den 3. Dezember 1926, vormittags 11 Uhr in der „Liedertafel“ zu Mainz.

Zum Ausgebot kommen:

52/2 Stück u. 9/4 Stück 1925er

Mettenheimer, Alsheimer, und Bechheimer aus den besten Lagen.

Allgemeiner Probetag in der „Liedertafel“ am 24. November in Mainz und am Versteigerungstage Freitag, den 3. Dezember 1926 im Traubensaal in der „Liedertafel“ von vormittags 9 Uhr.

Bezugsfrist bis 1. März 1927.

Papier-Servietten

für Hotels und Restaurationen, geschmackvolle neue Muster, liefert billigst die

Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung“
Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Zum Herbst

empfiehlt

Prima Weinschläuche
verzinkte Stahlrohre,

für Wein- und Most-Leitungen

Weinpumpen u. kompl. Schlauch-
Geschirre

Philipp Hilge, Mainz 28

Spezialfabrik praktischer Weinpumpen.

Was Ihnen fehlt
zur Traubenlese
zum Kellern
zur Gärung

finden Sie in bester Qualität bei



Wilhelm Bollenbach

Spezialgeschäft für Kellereiartikel

Bingen am Rhein.

Fernruf 506. Fernruf 506.

Lebensmittel und Früchte - Grosshandlung

in Wiesbaden, mit schönen
grossen Verkaufs- und Lager-
räumen, wünscht um den Ar-
tikel Wein mit in den Ver-
— kauf zu nehmen, —

Interessengemeinschaft - Kommissionslager

von Weingrosshandlung
odervon einer Erzeugerver-
einigung zwecks Absatz von
Wein an Kolonialwarenhand-
lungen, Hotels und Private.Geßl. Offerten unter Nr. 1203 an die Ge-
schäftsstelle dsr. Zeitung erbeten.

1/2 Stück 1922er Niersteiner Orbel	Mk. 1400.-
1/2 „ 1922er „ Thal	„ 1700.-
1/2 „ 1922er „ Hipping	„ 1500.-
1/2 „ 1923er „ Gutes Domthal	„ 1500.-

evtl. Fass ab Kellerei Nierstein. Die Weine sind naturrein u. stehen Proben gerne zur Verfügung. Anfragen unter C. B. 100 an die Geschäftsstelle ds. Ztg. erbeten.

Lützeldünger

ist ein leicht bodenlöslicher organischer
Dünger animalischer Herkunft. Er wird
seit langen Jahren, besonders im

Wein- und Gartenbau

mit bestem Erfolg verwendet und ist ein
guter u. billiger, zuverlässig wirkender

Ersatz für Stallmist

Näheres durch die Verkaufsstellen und
den Hauptvertreter der Fabrik:Jacob Machemer 1.,
Mainz, Diether von Isenburgstr. 7.

Weihnachts-Angebot!

Keine Lotterie! Keine Teilung.
(laut gerichtlicher Entscheidung)

100 Reichsmark bar

in gültiger Währung zahle ich jedem ohne Aus-
nahme, welcher den „Lustigen Gesellschafter“
(monatlich 1 Heft à 25 Pfg.) durch Vorein-
sendung von M. 3.— auf 1 Jahr abonniert und
folgende Aufgabe richtig löst.

?

1	2	3
4	5	6
7	8	9

?

Von den 9 Feldern sind 8 so zu verändern, daß
möglichst viele Verbindungen zur Summe 15
auf beliebige Weise ausgeführt werden können.
Zur Bezeichnung sind nur obige Zahlen zugelassen,
doch steht es dem Löser frei, eine oder mehrere
wiederholt zu verwenden und die übrigen fort-
zulassen, da es nur darauf ankommt, wie oft
man 15 erreichen kann. Es genügt daher eine
Lösung welche gleichzeitig mit den M. 3.—
bis zum 20. Dezember 1926 durch die Post
einzusenden ist (Aufgabestempel entscheidet!),
und zwar entweder auf dem linken Abschnitt
der Postanweisung oder Zahlkarte (P.-S.-Kto.
63830) oder brieflich nach Absendung der
M. 3.—. Wer trotzdem mehrere Lösungen ein-
senden will, muß zu jeder eine Bestellung machen.
Werden dagegen zu einer richtigen Lösung
mehrere Bestellungen gemacht, so erhöht sich
der Preisanspruch, der Anzahl der Bestellungen
entsprechend, bis zum Höchstbetrage von M.
500.—, wenn die Mitbesteller sich nicht an der
Lösung beteiligen. Die richtige Lösung ist bei
einem Hamburger Notar hinterlegt und wird
am 22. Dezember dieses Jahres jedem Löser
telegraphisch ausbezahlt, aber nur, wenn der
Abonnementsbetrag von M. 3.— rechtzeitig
eingesandt wurde.F. Oderich, Verlag, Hamburg 19,
Wiesenstraße 13.

Wein- u. Sektforke

in allen Preislagen
liefert billigst

Franz Schlegel,

Korkenfabrik,
Wiesbaden, Jahnstr. 8Import katalon. Kork-
Zusammengeb. Kork-
Brenn- und Druckein-
richtung. Tel. 2677.

Bitte

lieber Leser kaufe
bei den in unserem
Blatte inserieren-
den Firmen u.
beziehe dich bei
dein. Einkäufen
auf unsere Zeitung.Wein-Etiketten
liefert die Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung“.

D. L. G.

33. Wanderausstellung zu Dortmund vom
24. — 29. Mai 1927.25. Preisbewerb für Dauerwaren für In- und Ausland, insbesondere für den Schiffsbedarf
und für die Kolonien.

— Prüfungsreise „Rund um Afrika“. —

Zugelassen werden Molkerei-, Fleisch-, Fisch-, Teig- und Backwaren, Gemüse, Pilze, Kartoffeln, Obst-
Erzeugnisse, Obst-, Beeren- und Traubenweine, Eier und alle sonstigen Dauerwaren deutschen Ursprungs.

— Anmeldeeschluß 30. November 1926. —

Bedingungen und Anmeldebescheinigung kostenlos durch die

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft,

Berlin S. W. 11, Dessauerstraße 14.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8824. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 48.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 28. November 1926.

24. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Hierdurch bringe ich unseren w. Ortsgruppen und Mitgliedern zur geeigneten Kenntnisnahme, daß die „Einkaufs-Genossenschaft des Rheinischen Winzer-Verbandes e. G. m. b. H.“ Koblenz, bei Herrn

Heinrich Herke, (Weinkommission)

Destr., Rheingau,

ein Kommissionslager errichtet hat. In Anbetracht dessen, daß dem Bezuge die Zentralspreise zugrunde liegen, ist unseren Mitgliedern gewährleistet, daß ihnen vorteilhafte und günstige Einkaufsbedingungen geboten werden. Nähere Auskunft über Preis, Lieferung und sonstige Bedingungen erteile ich gerne. Ich bin unter der Nummer Destr. 191 nunmehr zu erreichen.

Die Geschäftsführung:
J. A. Dr. Bieroth.

Rheingauer Weinpropaganda!!

Im Verlag des „Rheingauer Weinbau-Vereins“ erschien

Postkarten-Album

enthaltend 12 Ansichtskarten Rheingauer Weinbau-Orte mit dem Aufdruck „Besucht die Rheingauer Weinorte“

Preis 60 Pfg.

Wiederverkäufer werden gesucht und erhalten angemessenen Verdienst.

Verschiedenes.

* **München, 26. Nov.** (Pfälzische Winzer vor dem Verwaltungsgericht). Die im Bezirk Landau in der Pfalz gelegenen Gemeinden Burrweiler, Hainfeld, Weyher und Rhodt sind im Sommer 1925 von der Reblausverseuchung heimgesucht worden. Im Januar erfolgte die Festsetzung der Entschädigungen durch eine Kommission von drei Sachverständigen aus Winzertreibern, von denen einer aus dem Landauer Bezirk war. Für die Gemeinden Burrweiler, Hainfeld und Weyher wurden bedeutend geringere Entschädigungsbeträge pro Rebstock festgesetzt, als für Rhodt, wo die Beträge bis zu 1.35 M. gingen. Die sämtlichen beteiligten Winzer hatten den seinerzeitigen Festsetzungsbescheid durch Unterschrift angenommen. Einige Zeit später wurden Pressenachrichten bekannt, daß im Iphofer Bezirk in Unterfranken Entschädigungsbeträge von 1 bis 2 M. festgesetzt worden waren, während für die besten Weingrundstücke z. B. in Weyher nur 40 Pfennig in Ansatz gebracht wurden. Als Bevollmächtigter von 32 Beschwerdeführern, von denen sechs nachträglich die Beschwerde wieder zurückgezogen hatten, war in der heutigen Verhandlung vor dem dritten Senat des Verwaltungsgerichtshofes Jakob Ziegler aus Weyher erschienen. Die Gemeinden wünschten jetzt eine Erhöhung der Entschädigungsbeträge um mindestens 100 Prozent, ferner für künftige Schätzungen die Zuziehung

örtlicher Sachverständiger. Der Oberstaatsanwalt begutachtete die Beschwerden der Winzer von Weyher, denen auf Grund nachträglicher Erhebungen und gutachtlicher Äußerungen der Schärer auch von der Finanzbehörde 20 bis 25 Prozent der ursprünglichen Schätzung dazu bewilligt worden waren. Im übrigen beantragte der Oberstaatsanwalt die Verwerfung der Beschwerden von Weyher, soweit sie sich auf die Bestellung örtlicher Schärer beziehen, und die Verwerfung der Beschwerden von Hainfeld und Burrweiler. Die Verkündung des Urteils ist inzwischen erfolgt und lautet: 1. Die Beschwerden der Winzer Ziegler und Jung von Weyher gegen den Entscheid der Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, vom 27. Januar 1926, werden zurückgewiesen. Die Beschwerdeführer haben die auf ihre Beschwerde treffenden Unkosten des Verfahrens zu tragen. Gebühren bleiben außer Ansatz. 2. Auf die Beschwerde von 23 Weinbergbesitzern in den Gemarkungen Burrweiler, Hainfeld und Weyher wird unter teilweiser Abänderung des Entscheids der Regierung der Pfalz erkannt: a. Der bayerische Staat hat den nachstehend bezeichneten Weinbergbesitzern in der Gemarkung Weyher in Ziffer 26 bis 28 und 31 des Regierungsbescheides Entschädigung für die dort vernichteten Reben zu zahlen: der kathol. Pfründe-Stiftung in Weyher 4158.50 M., dem kathol. Frühmessebenefizium in Weyher 2612.07 M., dem Winzer Wilh. Hurdemer in Weyher 345.50 M., dem Winzer Georg Luz in Weyher 203.35 M., der Witwe des Anton Serr in Weyher 234 M. Im übrigen werden die Beschwerden verworfen. b. Von den auf die Beschwerde der fünf Weinbergbesitzer aus der Gemarkung Weyher treffenden Kosten des Verfahrens dieses Rechtszuges fallen dem bayerischen Staat ein Viertel und den fünf Beschwerdeführern drei Viertel im Verhältnis der ihnen gewährten Entschädigung zur Last. 3. Die übrigen Kosten des Verfahrens haben die 18 beschwerdeführenden Weinbergbesitzer aus den Gemarkungen Burrweiler und Hainfeld zu tragen.

× **Ein Ausnahmetarif für Wein bei der Eisenbahn.** Folgende Bestimmungen wurden von der Deutschen Reichsbahngesellschaft für Weinsendungen bekannt gegeben: Ausnahmetarif für Wein: Am 22. November 1926 tritt der neue Ausnahmetarif 9a für Wein (ausgenommen Schaumwein) in Wagenladungen im Verkehr zwischen sämtlichen Stationen der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Kraft. Der neue Tarif sieht ermäßigte Frachten auf Entfernungen bis 400 Km. vor und begünstigt besonders die nahen Entfernungen. Die Frachtrechnung erfolgt für das wirkliche auf volle hundert Kg. aufgerundete Gewicht, mindestens für 5000 Kg. Besondere Frachtsätze für Ladungen von 5 T., 10 T. und 15 T. bestehen nicht. Der 5prozentige Gewichtszuschlag für bedeckte Güterwagen entfällt. Der Ausnahmetarif gilt auf jederzeitigen Widerruf längstens bis 31. Dezember 1927. Veröffentlichung erfolgt im Tarif- und Verkehrsanzeiger der Deutschen Reichsbahngesellschaft.

× **Erneute Auszeichnung der Seig-Werke G. m. b. H., Kreuznach.** Wie wir schon kürzlich mitteilten, erhielten die Seig-Werke gelegentlich der Ingelheimer Obst- und Gartenbau-Ausstellung für ihre zur Schau gestellten Kellereimaschinen und Apparate, vor allem für die Entkeimungsfilter „Seig-E.K.“, die „Goldene Medaille“. Nunmehr wurde den Seig-Werken auch auf der Kreis-Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Bad Soden (9. bis 10. Oktober ds. Js.) für die zur Ausstellung gebrachte Musteranlage zur Gewinnung steriler Apfel- und Traubensäfte auf kaltem Wege mittels des Seig'schen Entkeimungs-Verfahrens, durch Entkeimungsfilter „Seig-E.K.“, der 1. Preis, die „Goldene Medaille“, verliehen. Die bei allen mit dem „Seig-E.K.“-Filter beschildeten Fachausstellungen durch Verleihung der höchsten Auszeichnungen zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung dieser epochemachenden Neuerung liefert auch hier wieder den Beweis, daß die Bedeutung des Seig'schen E. K.-Verfahrens von der Fachwelt erkannt ist und für die Praxis immer größere Bedeutung gewinnt.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

× **Rüdesheim, 26. Nov.** Hier in Rüdesheim findet demächst eine Wein-Versteigerung statt, der man in Fachkreisen mit großem Interesse entgegen sieht. Es handelt sich um die „Vereinigung Rüdesheimer Weingutsbesitzer“ und des „Klosterguts St. Hildegard“ bei Rüdesheim am Rhein, die am Montag, den 29. Novbr., nachmittags 1½ Uhr, im „Hotel Jung“ 4 Halbstück 1922er, 1 Halbstück 1923er, 8 Halb- und 1 Viertelstück 1924er, 11 Halb- und 2 Viertelstück 1925er, sowie 3050 Flaschen 1920er und 200 Flaschen 1921er Rüdesheimer Bergweine zur Versteigerung bringen. Die Weine entstammen ausschließlich den besten und besseren Berglagen von Rüdesheim und sind durchweg von hervorragender Güte. Wir haben die Weine probiert und beurteilen die 1922er als frische würzige Sachen. Das Halbstück 1923er ist reintonig und von besonders schöner Art. Die 1924er repräsentieren sich als durchaus schöne Konsum-Weine, während die 1925er hervorragende Weine von würziger Art und feinem Bouquet darstellen. Die 1920er und 1921er Flaschenweine sind sämtlich elegante Weine, die die hervorragenden Jahrgänge würdig vertreten. Die Flaschenweine werden in Losen zu 200 Stück versteigert. Ein Besuch dieser Versteigerung dürfte sich lohnen.

Geschäfts-Übernahme.

Zur gef. Kenntnis, daß ich das

Kellereiartikel-Geschäft

der Firma Josef Heller, Mainz übernommen habe und unter meinem Namen in unveränderter Weise fortführe.

Halte mich bei Bedarf in sämtlichen Kellereiartikeln und Kellereimaschinen bei reeller, preiswerter Bedienung bestens empfohlen und verweise insbesondere auf meine Spezialität:

1a. Weinschöne

in Naturwein aufgelöste echte russ. Saliatsky-Hausenblase.

J. Anstatt, Mainz

Kellereiartikel und Kellereimaschinen.

Johannisstr. 8.

Fernsprecher 1497.

Inserate haben in der „Rheingauer Weinzeitung“ den besten Erfolg!

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

Wiesbaden.

Herren- und Knaben-Kleidung.

Feine Maßschneiderei.

Sport- und Auto-Kleidung.

Die Bank des Mittelstandes, des Handwerks des Gewerbes, die

Rheinische Volksbank

Gegründet 1872

e. G. m. b. H., Geisenheim

Filiale in Rüdesheim.

Geschäftsstellen in Oestrich und Hallgarten

Reserven RM. 160 000

vergütet hohe Zinsen für Spar-Einlagen und sonstige Gelder auf feste Termine je nach der Höhe der Beträge und der Dauer der Kündigungsfristen.

Sparmarken

in Höhe von RM. 0.50, 1.—, 2.—, 3.—, 5.— und 10.— werden an unseren Kassen-Schaltern ausgegeben. Evtl. steht unser Bote zur Abholung von monatlichen Sparbeträgen gerne zur Verfügung.

Provisionsfreier Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.

Scheck- und Ueberweisungs-Hefte kostenlos. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte. Strengste Verschwiegenheit der Geschäftsvorgänge.

Eine gute, sichere Anlage und hohe Verzinsung bietet die Sparkasse der

Rheingauer Bank, e. G. m. b. H.

Geisenheim — Gegr. 1862

Filiale in Rüdesheim: Geisenheimer Strasse 1.
Filiale in Oestrich: Marktplatz 1. — Geschäftsstelle in Hallgarten: Marktplatz.Ältestes Kredit-Institut des Rheingaukreises.
Ueber 1400 Mitglieder.Einrichtung von steuerfreien Spar-Konten.
— Eröffnung von Vereinssparkassen. — Ueberlassung von Heimsparkassen. — Auf Wunsch Abholung der Beträge im Haus.Gewährung von Krediten gegen Sicherstellung.
Diskontierung von Wechseln.Jedermann benutze ein Konto bei der Rheingauer Bank!
Er spart Zeit und Geld!Ueber alle
Neuzeitlichen Kellerwirtschaftsfragen
gibt das

Handbuch

für die Getränke-Industrie, Getränke-Fabriken
und den Getränke-Grossbetriebmit annähernd 400 Abbildungen und 40 Originalplänen
mittlerer und grösserer Spezialbetriebe von

Eduard Jacobsen, Hamburg,

Auskunft!

Ein Weinproduzent und -grosshändler schreibt:
„Es ist das beste Buch, das ich kenne, weil alle einschlägigen Fachfragen behandelt und die wunderbaren Darstellungen und Entwürfe in bisher unerreichter Weise dem Leser vor Augen geführt werden“Zu beziehen durch die
Geschäftsst. der Rheing. Weinzeitung, Oestrich.

Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung
WIESBADEN

Beitragen u. Führung
der Bücher,
Bilanz-Aufstellung,
Revisionen,
Steuer-Beratungen,
Einrichtung praktischer
Buchhaltungen etc.
Gründung, Liquidation,
Geschäftsaufsichten,
Vergleiche etc.
übernimmt

Bücher-Revisor
und
Steuer-Fachmann
Robert Blume,
Wiesbaden,
Herrngartenstr. 16, I.
Telefon 3934
Erstklassige Referenzen.

Flaschenseidenpapiere, Well-Pappen, Kistenauslegepappen

F. BECKER & Co.

Biebrich a. Rh.
Kaiserstr. 51. Fernruf 570.

Trinkt Prinzenweine!

1922er, 23er, 24er, 25er Rheinweine

in Fass und Flaschen von bekannter
Güte und Preiswürdigkeit.Philipp Prinz, Weingutsbesitzer
Weingrosshandlung

Oestrich im Rheingau

Gegr. 1878.

Man verlange Preisliste und Muster!

Vertreter gesucht!

Korkbrände

Korkbrenn-Apparate, **Brennstempel**,
Schablonen, Korkdruckmaschinen,
Gummistempel, Signierstempel,
Klischees etc. sowie alle Zubehörteile.

Rhein. Stempelfabrik

Gravier- und Kunstanstalt — Druckerei
Mainz, Mitternachtg. 1³/₁₀. Tel. 4687.

Erste Mainzer Metallkapselfabrik Franz Zahn, Mainz

Wallaustrasse 59

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Telefon Nr. 704

Grösstes Geschäft dieser Art

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel
in den feinsten AusführungenAbteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen,
zu reellen und billigsten Preisen.

Für Haus und Familie

Wirtschaftlicher Wegweiser

Wochenblatt für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1mal u. zwar Freitags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.
Telefon Nr. 140.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 48.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 28. November 1926.

23. Jahrgang.

Bersammlung der Haus- und Grundbesitzer zu Wiesbaden.

Kürzlich fand zu Wiesbaden im „Vergnügungspalast“ eine große Bersammlung der Haus- und Grundbesitzer statt, in welcher Architekt und Abgeordneter Lünenschloß-Halpe in Westfalen sprach. Redner entwickelte auf Grund seiner eingehenden Kenntnisse den seit Jahren vom Zentralverband deutscher Hausbesitzer geführten Kampf gegen die Gefahren, die dem Privatbesitz noch drohen, die Unhaltbarkeit und Gefährlichkeit der Zwangsgefeße. Manches sei schon zum Besseren erreicht, so zuletzt das Freiwerden der überstarkten Wohnungen und der gewerblichen Räume. Was nicht erreicht ist, ist nicht Schuld der Organisationen, der Hausbesitz ist in den Parlamenten noch zu schwach vertreten. Die Landwirtschaft hat sich mit uns verbrüdet, aber noch viele Hausbesitzer stehen abseits. An sie wendet er sich mit der Bitte, den Hausbesitzerorganisationen beizutreten. In den bürgerlichen Kreisen fehlt es noch an der Einigkeit. Der Privatbesitz, ohne den es keine Kultur gibt, muß geschützt werden.

Redner streifte noch das bevorstehende Bodenreformgesetz, das besitzfeindlich in seiner Fassung ist und schließlich auch den nicht zum Vorteil der Allgemeinheit bestehenden Reichtum an Landbesitz des Staates und der Kommunen, der dem Privatbesitz und damit der Produktivität entzogen ist. Die bedeutungsvolle Rede kommt in der nächsten Nummer des „Grundeigentums- und der Hausbesitzer-Zeitung“ ausführlich zum Ausdruck.

Sodann teilen wir noch als von großem allgemeinem Interesse mit, daß die Selbsthilfe des deutschen Hausbesitzes nunmehr als festes Gebäude in die Erscheinung tritt. Die deutsche Hauptbank für Hypothekenschutz, Sitz „München“, Hauptverwaltung „Berlin“, ist mit der Durchführung beauftragt. Die Möglichkeit, daß der Hausbesitz im Jahre 1932 seinen Verpflichtungen bezgl. der fälligwerdenden Hypotheken nachkommen kann, ist nunmehr gesichert. Die Bestimmungen liegen jetzt klar vor.

Auskunft erteilen die Hausbesitzerorganisationen, zunächst im Rheingau die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzervereins, Eltville, Schwalbacherstraße Nr. 36.

Für die Hausfrau.

Kochrezepte aus dem 16. Jahrhundert.

Ein amüsanter Wert besitzen wir noch heute in dem Kochbuch der Frau Anna Weyerin, das im Jahre 1596 erschien und eines der ältesten Kochbücher überhaupt ist. Es ist gewidmet der

„gnädigsten Churfürstin und Frauen, der durchlauchtigsten, Hochgebornen Fürstin und Frauen, Frauen Vonsae Julianne, Pfalzgräfin bei Rhein usw. Churfürstin, gewesenen Prinzessin von Dranien, Gräfin zu Nassau, Kagenelnbogen usw.“ und betitelt sich: „New, köstlich und nützliches Kochbuch. In welchen kühlichen begriffen, wie allerhand künstliche Speisen, sowohl von zahmen als wilden Tieren: Vögel und Federwildpret, grünen und gedörtem Fischwerk: Wie auch allerlei gebachens, als Darten, Marzipanen-Pasteten und dergleichen. Beneben von vile und mancherlei Obs, von Gemüß, für Gesunde und Kranke, in allerley Beschwärungen und Geprästen, auch für Kindbettherinnen, Altbetagne schwache Personen, kunst- und nützlich in der eyl und mit geringen kosten zubereiten und zuzurichten“. In diesem Buch gibt es unter anderem Rezepte für „ein Essen von einem Rindsmagen für einen Fürsten“ sowie „Holderblütmus zu Feigenmus zu machen“. Die verlockendsten Nummern aber weist der Suppenkatalog auf. Da gibt es: „Ein Rheinfallsuppe. Ein guldensuppe. Ein vast nützliche Supp für schwache Leuth, panabra auff welsch genannt. Ein kräftig kalt Süplin. Ein Suppe, so gut als ein Mandelsuppen. Ein Supp wie ein Hafermuß. Ein Monsupp zum schlaffen“. Das Buch enthält viele hunderte von Rezepten. Man sieht, daß schon damals die Auswahl auf dem Gebiete der Küchenkunst nicht gering gewesen ist.

* Speisereste verwende man baldmöglichst; erscheinen sie irgendwie bedenklich, so vernichte man sie, denn ihr Genuß könnte die schwersten Gesundheitschädigungen nach sich ziehen. Fische, Eiweiß, Pilzreste sind sehr schnell verdorben. Weinreste jeder Art kann man für kurze Zeit aufbewahren, wenn man eine Kleinigkeit süßes Speiseöl darauf gießt, die Flasche an einen kühlen Ort stellt und vor Gebrauch das Öl mit einem Löschpapier auffangen läßt.

* Pilzgemüse. Die frischen gepuhten Pilze zu ganz feinem Brei stoßen. Diesem wässrigen Brei während des Stoßens fortgesetzt feines Weizenmehl zusehen, bis man eine gleichmäßige dicke Masse erhält. In gutem Kochöl feingeschnittene Zwiebel, Kerbel und Petersilie dünsten und dann unter stetem Umrühren den schwach gesalzenen und gepfefferten Schwammteig hinzutun. Wenn nötig, etwas Wasser hinzugießen. — Wünscht man eine Pilzsuppe, so wird bei gleicher Zubereitung noch siedendes Wasser darüber gegossen und die Suppe mit gerösteten Brotwürfeln und feingeschnittenem Schnittlauch angerichtet.

* Kleine Risse in Möbelstücken kann man mit Bienenwachs schnell und billig ausbessern. Man füllt das Wachs, nachdem es erwärmt wurde, in die Risse und schabt alles Ueberflüssige mit einem stumpfen Instrument ab, damit die Politur nicht beschädigt wird. Nach einigen Tagen reibt man die ausgebesserten Stellen mit einem Poliertuch schön sauber.

* Glycerin als Gurgelmittel dürfte nur wenigen bekannt sein, und doch genügt ein kleiner Löffel reines Glycerin in einem Glase heißen Wassers, um ein gutes Gurgelwasser herzustellen, das bei mehrmaligen Gebrauch Heiserkeit und Halsschmerzen schnell heilt.

* Bei Silber- und Metallartikeln lassen sich Schrammen durch eine Masse von Olivenöl und Zinnaschenpulver beseitigen. Die Masse muß leicht über die Spuren gerieben werden.

Novembersonne.

Es weht ein zarter Sonnenschimmer
Um Busch und Baum, vom Frost bereift,
An solchem Tage ist es immer,
Als wenn der Lenz vorüberstreift.

Als wenn aus fernen, fremden Auen,
Wohin der Sommer ihn vertrieb,
Er lächelnd käme, um zu schauen,
Was noch von seinem Wert verblieb.

Mit seinem lächelnden Verheißern,
Rasch, eh' er wieder weit entrückt,
Winkt er mit Grüßen, zarten, leisen,
Dem Land, das bräutlich er geschmückt.
Joh. Martha Müller.

Der Wandspruch.

Ehescheidungen sind an der Tagesordnung, es werden manchmal mehr Ehen geschieden als Verlobungen stattfinden. Da sich bei der Zivilkammer III des Landgerichts Charlottenburg die Scheidungsklagen derart gehäuft haben, daß man die vielen Zeugen kaum unterbringen konnte, zog die Kammer um und bekam einen größeren Verhandlungsraum. Nun haben alle Zimmer im Landgericht einen Spruch an der Wand, die Verse im Ehescheidungsraum lauten jetzt:

„Die meisten haben das meiste satt,
Was ihnen das Glück beschieden hat,
Weil sie fortwährend das andere quält,
Was andere haben und ihnen fehlt.“

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

Singer Nähmaschinen,

Aktiengesellschaft,

Wiesbaden, Telefon 5062.

Der heutigen Nr. liegt eine Beilage dieser Firma bei, die wir gefr. Beachtung empfehlen.
Die Geschäftsstelle.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

finden Sie stets in reicher Auswahl bei

Neuser

Wiesbaden, 42 Kirchgasse 42

Herbst-
und

Winter-Überster

120.- 110.- 100.- 90.- 80.- 70.- 60.- 50.- 45.-

Paletots

105.- 95.- 85.- 75.- 65.-

Anzüge

90.- 85.- 80.- 70.- 60.- 50.- 45.-



Dort kauft!

Damen-Konfektion Kleiderstoffe

Gesamte
Herren- und Damen-
Konfektion in
Lübeck und Hamburg



S. Guttmann

WIESBADEN

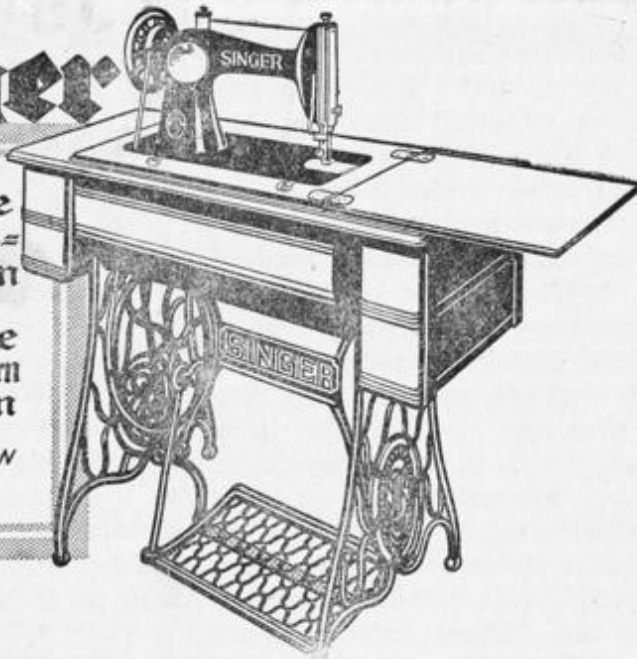
MÜNCHEN ★ NÜRNBERG ★ AUGSBURG ★ WÜRZBURG ★ FRANKFURT ★ KÖLN ★ DUISBURG

Singer

Erleichterte
Zahlungs-
bedingungen

Ersatzteile
Nadeln, Öel, Garn
Reparaturen

SINGER LÄDEN
ÜBERALL



Singer Nähmaschinen N.-G.,

Langgasse 16, Wiesbaden, Telefon 5062.

Es liegt in Ihrem Interesse zu kaufen:

Herren-, Speise-, Schlafzimmer,
Kleider- und Spiegelschränke
Einzelmöbel u. Sitzmöbel aller Art
Standuhren, Chaiselongues etc.

**Metallbetten, Matratzen,
Steppdecken usw.**

reell gut und billig, bei fachgemäßer
Bedienung im

Möbel- u. Bettenhaus

Kletti & Co.,

Wiesbaden, Schwalbacherstr. 23.

Heinr. Herke

Holz-, Kohlen-, Torf- und künstl.
Düngerhandlung

la. kyanisierte und imprägnierte
Weinbergspfähle und Stickle, so-
wie Baumpfähle und Bohnen-
stangen. Sämtliche Bekämpfungsmittel der Rebkrankheiten und
Schädlinge.

Oestrich im Rheingau.

Fernsprecher Nr. 71.

Kaufmännische Privatschule H. & C. Bein,

Diplomkaufleute u. Diplomhandelslehrer
WIESBADEN,

Kirchgasse 22.

Telefon 7223.

Anfang Oktober: Beginn des neuen
Wintersemesters. — Neue Kurse in
allen Fächern, Vormittag, Nachmit-
tag- oder Abendunterricht. (Vollkurse
oder einzelne Fächer.) Anmeldungen
bald erbeten. Auf Wunsch Zahlungs-
— — — Erleichterung! — — —

Eduard Jakobsen

(25jährige Praxis)

in der gesamten Getränke- und Konserven-Industrie.

Etwa

250 Betriebe

neu eingerichtet und umgestellt.

Spezialität:

Weine, weinähnliche und wein-
haltige Getränke, Schaumweine,
Obstweine, Liköre, Fruchtsäfte,
und alkoholfreie Getränke.

Technische Anleitungen und Re-
zeptur für die

gesamte Kellerwirtschaft.

Hamburg, Lübeckerstr. 108a.

Telefon Alster 7812.

Der Treffpunkt aller Fremden:

„Kronen-Halle“,

Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.

Gut bürgerliches Restaurant!

Essen von 90 Pfg an.

Reiche Auswahl à la carte.

Gutgepflegte Weine,
in Flaschen und im Ausschank.

Ausschank der Schöfferhof-Biere,
hell und dunkel.

Wein-Versteigerung zu Mainz.

Montag, den 13. Dezember 1926, vormit-
tags um 11 Uhr im Saale der „Stadt Mainz“
versteigert der

Winger-Verein Alheim

2/2 Stück und 2/4 Stück 1924er

61/2 Stück und 1/4 Stück 1925er

Alheimer Weißweine,

2/4 Stück u. 1900 Flaschen 1921er

Alheimer Naturweine.

Die Weine entstammen aus besseren und besten
Lagen der Gemarkung Alheim.

Probetage: für die Herren Kommissionäre
und Interessenten am Donnerstag, den 25. Novbr.
in Mainz im Saale der „Stadt Mainz“, am
Montag, den 29. November in der Turnhalle zu
Alheim, jeweils von vorm. 9 bis nachm. 4 Uhr
sowie am Tage der Versteigerung ab 9 Uhr vorm.

Der Vorsitzende:

Ab. Jost.

Der Geschäftsführer:

Bauth.

Telefon Nr. 42.

Eiserne Flaschenlager und Schränke

D.R.G.M.

Referenzen erster Häuser

Prospekte, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis

Val. Waas, Eisenkonstruktionen, Geisenheim a. Rh.

PIANOS, neu
eignes Fabrikat, Cl. B.
Eichenh. 130 m 1075 M.
schwarz 130 m 1100 M.
Eichenh. 137 m 1200 M.
Nussb. 137 m 1250 M.
i. Termin 1 Jahr 5 Proz. cse.
Wilh. Müller
Kg. Span. Hof-Pianofabrik
Gegr. 1843 Mainz Tel. 44.

Verstopft
Wein, Sekt und Likör
nur mit
Stobbe
vom
Stobbeschlegel
Franz Schlegel,
Korkenfabrik,
Wiesbaden, Jahnstr. 8
Import katalon. Kork.
Telefon 2677.

50 Rasierklingen
2,50 M. fr. f.
Nichtgefall.: Geld zrd.
Fa. v. Münchhausen
Wefermünde-Behe.

GEDR. SCHULZ
PIANOHAUS

INSTRUMENTE
ERSTER FIRMEN
MAINZ
GROSSE BLEICHE

Bürger!
Beamte!
Arbeiter!

Auf Wunsch liefere ich
bis zu

12 Monate Ziel
Wunderbare Modelle in

Schlafzimmer
und
Speisezimmer
die schönsten
Küchen

naturlassiert und weiss
von Mk. 180.—, 245.—,
390.—, 350.—, 380.—,
450.—.

100 Betten

in Metall und Holz
Wollmatratzen, See-
grasmatratzen, Ka-
pokmatratzen, Ross-
haarmatratzen Deck-
betten, Kissen, Stepp-
decken in wunderbaren
Farben, Schlafdecken,
Schränke, pol. lackiert,
Büffet, Ausziehtische,
Divan, Chaiselongue,
Flurgarderoben billig
Möbel- und Bettenhaus

M. Bauer,

WIESBADEN,
Wellritzstrasse 51,
nahe Bismarckring.

0000

Jeder spricht von den billigen Preisen

bei
Schuh-Levi
bei
Schuh-Levi

Damen-Spangenschuhe schwz. 4.95
Damen-Lackspangenschuhe 7.75
Herren-Stiefel, moderne Form . 8.25

Leder-Gamaschen schwz. u. braun 7.50
Winter-Pantoffel moll. warm v. 2.50 an
Elegante Schuhwaren kommen billig zum Verkauf.

SCHUH-LEVI, Wiesbaden,
Faulbrunnenstrasse, Ecke Schwalbacher Strasse.

Den ganzen Tag geöffnet !!

Teilzahlungen gestattet !!

Pelz-Waren
Mäntel · Facken
Füchse · Kragen
Besätze
Reichhaltiges Lager
Eigene Fabrikation.
Reparatur u. Maassanfertigung
schnell u. preiswert.

Rob. Winkelbach
Häfnergasse 1 Kürschner. Teleph. 2981

WIESBADEN.

Das Blatt der handarbeitenden Frau
Beyers Monatsblatt für
Handarbeit u. Wasche
Mit vielen Beilagen.
Es erscheint am 20. jedes Monats und kostet 75 Pf.,
frei ins Haus 5 Pf. mehr.
Ihr Buchhändler führt sie!
VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG



ALA ANZEIGEN-AKTIENGESellschaft
HAASENSTEIN & VOGLER AG. • • • DAUBER & Co. G.M.B.H.
Schillerplatz 2 FRANKFURT A/M. Fernruf: Hansa 468

Weintransporte

nach dem
Ober-, Mittel und Niederrhein
bei Schiffsverladungen gegen die
Bahn bedeutend billiger,
enorme Frachtersparnis
durch Vermittlung der Firma
Jacob BURG
ELTVILLE am Rhein.

Fernsprecher Nr. 12.

SPECIALGRAVIRANSTALT
KORK u. WEINBRANCHE
HEINR. MÜLLER MAINZ
JOHANNISSTR. 2



Weintransporte

versichert man nur am besten und
billigsten gegen
Diebstahl, Beschädigung
und Verlust

durch die General-Agentur
Jacob Burg,
ELTVILLE am Rhein.

Fernsprecher Nr. 12.

Gummi-Weinschläuche

in seit über 50 Jahren bestbewährten
Original-Friedensqualitäten liefert

Arnold Reinshagen, Leipzig.

Gegründet 1868 Gummiwaren-Fabrik-Lager Gegründet 1868

Fernspr. Nr. 20011, 20252, 21301

An einigen Plätzen werden noch eingeführte
Vertreter engagiert.

Termin-Kalender für Weinversteigerungen

November

29. Radesheim, Vereinigte Radesheimer Weinguts-
besitzer und Abtei St. Hildegardes bei Rades-
heim

Dezember

3. Mainz, Weinversteigerung Mettenheimer Gut
6. Mainz, Weingut Borchheimer, Bodenheim
7. Mainz, Peter Kerz III., Bodenheim
8. Bingen, Binger Winzerverein
9. Mainz, Hess. Weinbau-Domänen-Verwaltung
10. Mainz, Vereinigung Riersteiner Weingutsbesitzer
13. Mainz, Winzerverein, Alsheim
14. Mainz, Vereinigung der Naturweinversteigerer
15. " in Hessen im Verband Deutscher Natur-
weinversteigerer
16. "

17. Mainz, Weinversteigerung Riersteiner Gut
Wegen weiterer Auskunft oder Anmeldung wenden
man sich an die

Expedition der „Rheingauer Weinzeitung“
Destrach im Rheingau, Telefon Nr. 140,
wobei auch alle auf eine Versteigerung bezügl. Arbeiten
wie Festsetzung des Termins,

Druck der Weinlisten, Flaschen-Ann. und
Steigscheine,
Lieferung v. Kommissionär- u. Weinhändler-
Adressen,

Verhandt der Weinlisten an die Herren
Wein-Kommissionäre,
Besorgung der Weinversteigerungs-Anzeigen
in die nur bestgeeigneten

Blätter u. f. w. zur prompten und billigsten Er-
ledigung übernommen werden.



Wiesbaden
Hochstättenstraße 2
Ersatzteile

Jacob Post Telephon 6823
Größtes Spezialhaus am Platze Reparaturen

**Bürger!
Beamte!
Arbeiter!**
Auf Wunsch liefere ich
bis zu
12 Monate Ziel
Wunderbare Modelle in
Schlafzimmer
und
Speisezimmer
die schönsten
Küchen
naturlasiert und weiss
von Mk. 180.—, 245.—,
390.—, 350.—, 380.—,
450.—.

100 Betten
in Metall und Holz
Wollmatratzen, See-
grasmatratzen, Ka-
pokmatratzen, Ross-
haarmatratzen Deck-
betten, Kissen, Stepp-
decken in wunderbaren
Farben, Schlafdecken.
Schränke, pol. lackiert,
Büffet, Ausziehtische,
Divan, Chaiselongue,
Flurgarderoben billig
Möbel- und Bettenhaus
M. Bauer,
WIESBADEN,
Wellritzstrasse 51,
nahe Bismarckring.

**Kassen-
schränke**
neu und gebraucht
stets vorrätig.

Gerlich
Kassenschrant-Fabrik
Mainz, Kl. Langgasse 4
Gegr. 1865.
Reparaturen Transporte.

Gar. reiner
Blüten-Schleuder
Honig
neue Ernte, das
Allerfeinste
was die lieben
Bienen

erzeugen können. 10-Pfd.-
Postdose Mk. 11.—, 5-Pfd.-
Postdose Mk. 6.50 fr. unter
Nachn. kein Risiko, gar.
Zurücknahme unter Nachn.
Imterei Bienenhof,
Carl Scheibe,
Oberneuland 278 b. Bremen.

Eine Raute guten
Dung
zu kaufen gesucht.
Deftrich, Römerstr. 22

Ein schlankes Bein im Seidenstrumpf
ist aller Damen höchster Trumpf!

Umsonst

kann jede Dame bei mir gegen ganz geringe Mühe
tramaseidene oder waschseidene Strümpfe,

beste Qualität, in allen modernen Farben beziehen. Ausser-
dem wertvolle Prämien wie:

goldene Armbanduhren, Damentaschen pp.

Verlangen Sie sofort kostenlosen Prospekt.

Gustav Lewy Berlin W 30
Motzstrasse 7. — Strumpfversandhaus.

Gute Deutsche Teppiche!

Ia. Haargarn	ca. 180×200	170×240	200×300	250×350
	30.—	40.—	60.—	85.—
Deutscher Wollperser	ca. 125×225	150×250	200×300	250×350
	38.—	52.—	82.—	122.—
Prima Velour u. Wollplüsch	ca. 170×240	200×300	250×350	
	50.— 58.—	76.— 85.—	118.— 125.—	
Tournay-Velour durchgeweht	ca. 200×300	250×350	300×400	
	165.— 185.—	225.— 260.—	325.— 375.—	

Brücken- und Bettvorlagen

in jeder Preislage.

Ludwig Ganz & Co.
Wiesbaden Wilhelmstr. 12

Oefen - Kohlenherde

Komb. Herde — Duplexherde (Backofen für Kohle u. Gas)

Grosskochanlagen

Gasherde

Gasheizöfen

aller Arten, auch auf Teilzahlung.

H. SCHLITT, Mainz

Klarastrasse 1

Telephon 4156

Spezialgeschäft für Herde und Oefen
Heiztechnisches Büro.

NB. Auch bringe meine Abt.: Herd- und Ofenschlosserei, Reinigung und
Ausmauerung aller Ofensysteme verbunden mit grossem Ersatzteilenlager.
Instandsetzung u. Reinigung von Centralheizungsanlagen, in empfehlende
Erinnerung.

Drei schöne Weihnachts-Geschenke

zusammen nur Mk. 5.90 franko Nachnahme

1. Echt versilberte Herrentaschenuhr
Deutsches Ankerwerk, hochleg. m. Charnier, Bügel, Krone u. Rellen vergoldet
2. Ein schönes Herren- oder Damen-
Taschenmesser Solinger Ware
3. Ein schönes Buch über Deutschlands Auf-
stieg für Jung u. Alt ca. 100 Seiten stark.

Bitte sofort bestellen da starke Nachfrage. Tägliche Nachbestel-
lungen beweisen am besten die Zufriedenheit meiner w. Kundschaft
Buchversand P. Elsner, Stuttgart, Schlossstr. 57B.

Weihnachts-Geschenke!



für jeden Zweck äusserst preiswert.
Reichhaltige Auswahl in allen
Bestecken. Alpaca (schwer versilbert),
Holz-, Ia. Stahlwaren und Haus-
haltungsgegenstände.

Lassen Sie sich unverbindlich vorführen:

Die neue

Fein-Kaffee-Mühle

sie erspart bis zur Hälfte an Kaffee,
ausgezeichnet mit 7 goldenen Medaillen.

Grossschleiferei. — Reparaturwerkstatt.

— Ia. Gartenbau-Werkzeuge. —

G. Eberhardt,

Gegr. 1858. Hofmesserschmied Tel. 6183.

Wiesbaden,

46 LANGGASSE 46.

Ihren Bedarf an

Schuhwaren

decken Sie am besten und billigsten bei

Gg. Grieser, Wiesbaden

Goldgasse 2

Anfertigung aller orthopädischen Arbeiten. Aus-
führung aller Reparaturen. — Prämiert auf
der Bundesausstellung Mannheim 1922 mit der
„Goldenen Medaille“.

50

jährige Praxis

im Bau von

Filter, Korkapparaten,

Flaschenfüll-

und Reinigungsmaschinen.

Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 48

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1926

Wolf Wendelgards Erbe

Roman von Lothar Brenkendorf

(Fortsetzung)

Kaltblütig begann Ermat: „Dann setzen Sie sich mal hin und hören Sie mir ruhig zu. Ihr Geldgeber kann ich nicht länger sein, das ist der ganzen Lage nach ausgeschlossen, aber ich kann Ihnen den Krempel abkaufen. Natürlich unter angemessenen Bedingungen und einschließlich Ihres Patents.“

„Ich verstehe noch nicht recht, Herr Ermat, wie das gemeint ist.“

„Das ist doch nicht schwer zu begreifen. Ihre Fabrik ist augenblicklich gar nichts wert. Sie müssen den Betrieb einstellen und Konkurs anmelden, sobald ich es will. Mit dem Patent können Sie dann wahrscheinlich wenig anfangen. Sie stehen also sozusagen vor dem Nichts. Wenn Sie mir dagegen alles übertragen, so wie es liegt und steht, und mir das unbeschränkte Recht zur Ausnützung des Patents einräumen, nehme ich es auf mich, Ihre Schulden zu zahlen und die Umstellung auf meine Kosten durchzuführen. Ich engagiere Sie als Geschäftsführer gegenständliches Gehalt und meinerseits auch mit einer kleinen Gewinnbeteiligung. Nur mit dem Vorbehalt, daß ich Ihre Geschäftsführung überwachen werde. Es ist ein Vorschlag zur Güte.“

„Ihr Anerbieten ist so überraschend, Herr Ermat, daß ich mich im Augenblick nicht darüber schlüssig machen kann. Auch muß ich mit meinem Bruder darüber sprechen.“

„Sie können das halten, wie Sie wollen. Vergessen Sie aber nicht, daß ich es mit Ihnen zu tun habe, nicht mit Ihrem Bruder. Ich lehne von

vornherein ab, mit ihm zu verhandeln. Wenn ich das Geschäft machen soll, muß er völlig daraus ausscheiden.“

„Aber er ist doch Miteigentümer der Fabrik und der eigentliche Besitzer des Patents.“

„Das alles kümmert mich nicht im geringsten. Wie Sie sich mit ihm auseinandersetzen, ist Ihre Sache.“

„Und meine Firma? Sie sollte dann ganz und gar verschwinden?“

„Das verlange ich gar nicht. Die Fabrik kann ruhig zunächst unter Ihrem Namen weitergehen. Natürlich nur zum Schein. Mein Rechtsanwalt wird den Vertrag aufsetzen.“

„Wieviel Bedenkzeit räumen Sie mir ein?“

„Wann ist der erste der Wechsel fällig, von denen Sie vorhin sprachen?“

„In vierzehn Tagen!“ antwortete Bernward.

„Und Sie haben keine Deckung?“

„Wenn nicht inzwischen ein Wunder geschieht, muß ich ihn zu Protest gehen lassen.“

Ermat zog einen Notizkalender zu sich heran und machte mit dem Bleistift eine kleine Bemerkung darin.

„Schön. Also sagen wir: in zehn Tagen, von heute an gerechnet, muß ich Ihre Erklärung haben, ob Sie auf meinen Vorschlag eingehen. Bis zum Abend dieses Tages halte ich mich an mein Wort gebunden. Nicht eine Stunde länger.“

Und die Tür des Kontors schloß sich hinter einem in seinem tiefsten Innern ausgewählten Menschen, den nur noch der wilde Entschluß, sich um jeden Preis zu retten, vor mutloser Verzweiflung bewahrte.

Sigrid hatte Klaus Bernward ein Billett geschickt, in dem sie ihn bat, sie für einige Tage zu entschuldigen, da sie zunächst durch die Sorge um ihren Vater zu sehr in Anspruch genommen sei, und er hatte ihr liebenswürdig geantwortet, daß er das wohl einsehe und ihres Befehls für den Wiederbeginn der Unterrichtsstunden harre.

Am dritten Tage trafen sie zufällig zusammen, als Sigrid allein ausging, um einiges zu besorgen, und Bernward, ebenfalls zum Gehen gerüstet, im Hauseingang einige Worte mit dem Pförtner wechselte. Sie begrüßten sich und traten gemeinsam auf die Straße.

„Daß ich es nicht vergesse: Sie müssen mich schon in den nächsten Tagen zu Wolf begleiten.“

„Ich — Fräulein von Alwar?“

„Ja. Ich habe ihm von Ihnen erzählt. Er weiß, wie großen Dank ich Ihnen schuldig bin, und er möchte Sie gerne kennenlernen. Sie dürfen das nicht abschlagen, wenn Sie



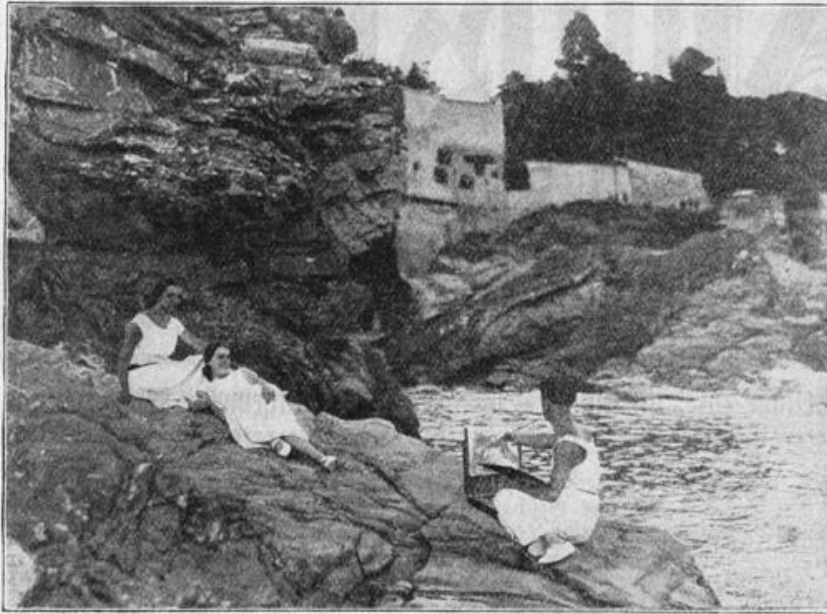
Radio in der Wüste

Nach einer Zeichnung von Theodor Grätz

mich nicht tranken wollen. Ich stehe Ihnen dafür ein, daß es Sie nicht reuen wird.»
 »Was würde ich nicht tun, wenn Sie es von mir fordern!«

»Das meinen Sie gewiß nicht im Ernst. Aber in diesem Fall ist mir wirklich viel daran gelegen. Weshalb soll ich immer zwischen Ihnen hin und her gehen und dem einen vom andern erzählen, statt daß Sie sich Auge in Auge gegenüber sitzen und selbst miteinander reden? Da wird sich dann ja bald herausstellen, ob ich hier oder dort zuviel gesagt habe.«

Sie war so liebreizend in ihrer Offenheit, daß Bernward sie mit leuchtenden Augen ansah. Nach einer Weile



Bilder von der Riviera: Ein Maler auf den Felsen von Nervi

mehr wäre, als ein möglicher Gewinn an Geld und Ruhm?»
 Bis in die Stirn war sie glühend errötet.

»Ach, das sagen Sie doch nicht im Ernst.«

»Im heiligsten Ernst, Fräulein Sigrid! Mein Wort darauf, daß ich bleiben werde, wenn auch Sie mir dagegen etwas versprechen.«

Wie in einer scheuen Frage irrten ihre Augen zu seinem Gesicht.

»Ich kann Ihnen doch keine Entschädigung dafür bieten.«

»Ja, Sie können es. Die reichste sogar, die ich mir wünschen kann. Lassen Sie mich nicht nur Ihren Lehrer und Führer bleiben, sondern erlauben Sie mir, mich als Ihren Freund zu betrachten.«



Ein kleiner Wasserspieler am Strand

»Sollen Sie eine Konzertreise machen?« fragte sie mit merklichem Erschrecken.

»Ja. Und eine weite Reise. Man will mich zu einer Tournee durch die Vereinigten Staaten und durch Mittelamerika verpflichten.«

»Oh!«

So unverhohlen klang ihre Bestürzung aus diesem Ausruf, und so jäh wechselte die Farbe auf ihren Wangen, daß heiße Freude in Klaus Bernward aufstieg.

»Würden Sie es bedauern?«

»Gewiß! Ich hatte mich so auf die Fortsetzung meiner Unterrichtsstunden gefreut. Aber freilich — wenn es zu Ihrem Vorteil ist, müssen Sie wohl reisen.«

Sie nahm sich tapfer zusammen, aber es kam doch ziemlich kläglich heraus. Sie etwas näher zu ihr neigend und sie bedeutsam ansehend, erwiderte er: »Als ich fortging, war ich auch halb und halb dazu entschlossen. Unterwegs aber kamen mir doch einige Bedenken.«

»Unterwegs? Auf dieser kleinen Strecke? Und während unseres Gesprächs?«

»Ja. Mein Gewissen ist plötzlich erwacht, und ich machte mir ernsthaft Vorwürfe wegen meiner Treulosigkeit. Habe ich mich Ihnen denn nicht gewissermaßen verpflichtet?«

»Nein, nein! Rücksicht auf mich darf Sie nicht beeinflussen. Was kann Ihnen meine unbedeutende Person sein, wenn vielleicht wichtige Interessen für Sie auf dem Spiel stehen?«

»Und wenn nun Ihre Person für mich viel



Am Brunnen in San Margherita

fragte er zögernd: »Wollen Sie wissen, Fräulein Sigrid, wohin ich jetzt gehe?«

»Das zu erraten bin ich allerdings nicht schlau genug. Vielleicht zum Stellbuchein mit irgend einer schönen Verehrerin.«

»Nein. Zu einem Konzertagenten, von dem mir gestern ein verlockender Vorschlag gemacht worden ist.«



Möbel und Raumnot

Bild links:
 Das »Heibo«-Schrank-
 bett geschlossen

Bild rechts:
 Das »Heibo«-Schrank-
 bett geöffnet mit ge-
 brauchsfertigem Bett



Schenken Sie mir ein wenig von dem Vertrauen, das Sie zu Wolf hegen.»

»Darum brauchen Sie mich nicht erst zu bitten,« sagte sie leise. »Meine Freundschaft und mein Vertrauen gehören Ihnen. Ich bin glücklich, daß sie Wert für Sie haben.«

»Sie machen mir damit das liebste und köstlichste Geschenk. Ich werde alles daran-



Heute saß er ihr ja anders gegenüber als damals in Bischofsdorf. Er war nicht mehr der sieche, gebrochene Mann, nicht mehr der gezeichnete Todeskandidat, der das Recht verlor, ein junges Leben mit dem seinen zu verbinden — heute war er ein Gesunder, vor dem sich das Dasein mit all seinem rauschenden Glück wie durch ein Wunder neu aufgetan — ein Mann, der in kurzem in der Vollkraft seiner Jugend dastehen würde — mit aller Anwartschaft auf die Seligkeiten einer beglückten und beglückenden Liebe. Selbst nach den strengsten Moralbegriffen beging er kaum ein Unrecht, wenn er sich ihr erklärte. Aber er hatte sich zu lange mit dem Gedanken an die grausame Notwendigkeit eines Verzichts getragen, als daß er schon heute den Mut gefunden hätte, ihn ganz von sich abzuschütteln. Die Schwelle zu einem neuen Leben war noch



Königin Maria von Rumänien, die erste Herrscherin mit dem Vatikopf. Sie unternahm kürzlich eine Reise nach den Vereinigten Staaten und wurde überall begeistert empfangen. (Atlant.)

Die neunzigjährige Frau Salomon aus Auburn (Amerika) hat trotz ihres Alters sich nicht gescheut, sich dem neuesten Verkehrsmittel, dem Flugzeug anzuvertrauen. (Presphoto)

sehen, mich seiner würdig zu erweisen. —

Die erste Begegnung zwischen Wolf Wendelgard und Klaus Bernward vollzog sich ganz so, wie Sigrid es gehofft und erwartet hatte. Wolf, der das Bett verlassen hatte, machte bis auf seine Blässe fast den Eindruck eines gesunden Mannes. Mit liebenswürdigem Lächeln ging er den beiden Besuchern entgegen und schüttelte dem Sänger herzlich die Hand.

Frei und offen gab ihm Klaus Antwort, und nach wenigen Minuten schon unterhielten sich die beiden Männer lebhaft und angeregt.

Als Klaus Bernward sich endlich erhob, weil die Schwester vor ihrem Eintritt gebeten hatte, den Besuch nicht über eine halbe Stunde auszudehnen, malte sich das Bedauern über den Abschied deutlich auf Wendelgards Gesicht, und es klang sehr herzlich, als er die Hoffnung aussprach, den Sänger bald wiederzusehen.

„Ich kann Ihren Besuch leider nicht so bald erwidern, wie ich's wohl wünschen möchte, denn das Ausgehen ist mir einzuweilen noch untersagt. Wenn Sie sich aber entschließen könnten, es bei einem vereinsamten Rekonvaleszenten nicht so genau zu nehmen...“

„Ich werde selbstverständlich wiederkommen, so oft Sie es wünschen. Es wird mir immer ein Vergnügen sein, mit Ihnen zu plaudern.“

„Lassen Sie das ein Wort sein, Herr Bernward! Sie dürfen sicher sein, daß ich Sie immer gerne empfangen.“

Sigrid blieb zurück, um ihrem Vetter die Zeitung vorzulesen, denn er mußte seine Augen noch schonen. Er hörte zu, aber er verstand nur das wenigste von dem, was sie las. Unverwandt hingen seine Augen an ihrem Gesicht, und ihm war, als sei es heute noch reizender als in ihren glücklichen Bischofsdorfer Tagen.

Er war nahe daran, seine Hand auszustrecken, um das Glück zu ergreifen und zu halten. Alles Blut drängte sich ihm zum Herzen, und er umkrampfte die Lehne seines Sessels mit beiden Händen, um gewaltsam das Wort zurückzudrängen.

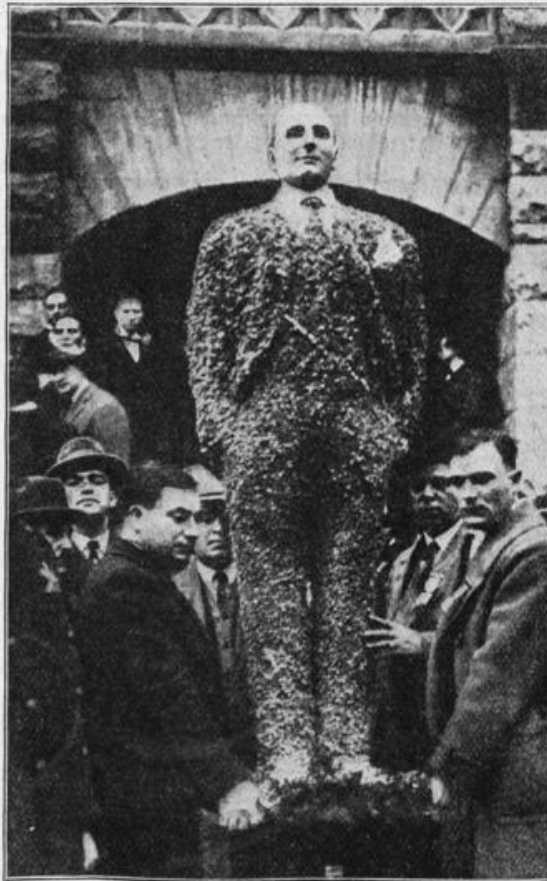


Der kleine Gasthof Léger in Thoiry, in dem die Zusammenkunft der beiden Staatsmänner Stresemann und Briand erfolgte. (Atlantif)

nicht ganz überschritten. Die Hoffnung, nicht die volle, erlösende Gewißheit war es, die seine Seele erfüllte. Und der bange Zweifel, der sich unter dem Druck langen Leidens noch zuweilen in ihm regte, gebot ihm Schweigen. —

„Liebe Sigrid! Verzeihen Sie mir, daß ich Berlin ohne Abschied von Ihnen verließ. Ich befand mich in einer Gemütsverfassung, die es mir unmöglich machte, mich einer so lieben Freundin gegenüber auszusprechen. Vor allem deshalb, weil ich mit mir über meine näch-

sten Entschlüsse noch nicht im Klaren war und einige Tage ruhiger Überlegung brauchte, um über mein künftiges Leben zu bestimmen. Nun aber glaube ich nach schweren Kämpfen den richtigen Weg gefunden zu haben, und Sie sind die erste, der ich mich anvertraue. Sie mögen mich bedauern, daß ich die schönsten Hoffnungen meines Lebens zu Grabe tragen muß, aber Sie dürfen mich nicht verurteilen, denn es ist nicht Selbstsucht und nicht sträflicher Bunkelmuth, was mich bestimmt. Ich werde also nicht mehr nach Berlin zurückkehren, sondern meine Studien an einer anderen Universität vollenden. Meine zurückgebliebenen Effekten lasse ich mir in den nächsten Tagen hierher nachsenden, und meinen Berliner Freunden — ich verstehe darunter außer Ihnen vor allem Klaus Bernward — sage ich hiermit ein herzliches Lebewohl. Die Erklärung für diesen Schritt haben Sie bereits erraten. Ich löse meine Verlobung und bin feige genug, mich durch die Flucht wenigstens körperlich all dem Schweren und Traurigen zu entziehen, was damit für mich verbunden ist. Denn es wird mir wahrlich nicht leicht, auf alles zu verzichten, was mir bis dahin der Inhalt meines Lebens gewesen ist. Nur die Erkenntnis, daß ich meinem Verlobten das Opfer schuldig bin, gibt mir die Kraft, es zu bringen. Ich war in einem verhängnisvollen Irrtum, als ich glaubte, daß Thomas Bernward meine Liebe so erwidere, wie es für den Lebensbund zweier Herzen erforderlich ist. Ich konnte ihm wohl nicht geben, was er von mir erwartete. Mein Tem-



Totenfeier in Chicago. Die Figur des Toten wurde in Wachs nachgebildet, mit Blumen bekleidet und am Beisetzungsstage im Hause aufgestellt. (Presphoto)

perament ist zu verschieden von dem feintigen. Er sucht den Genuß des Daseins in Zerstreuungen und Freuden, die mich nicht ausfüllen können, und was mir heilig und teuer ist, erscheint ihm gering. Ich würde mit Freuden alles für ihn getan haben, um ihm das Leben heiter und sonnig zu machen, und nur das Bewußtsein, daß ihm dies das Entscheidende ist — daß er nicht die Tiefe meiner Zuneigung sieht, sondern nur das gefällige Bestreben, auf seine Wünsche einzugehen, macht mich irre an der Möglichkeit eines dauernden Glückes für ihn wie für mich selbst. Ich wollte ihn glücklich machen, und ich trete zurück in dem Augenblick, wo ich dazu nicht mehr die Kraft in mir fühle. Wollen Sie versuchen, liebste Sigrid, das Klaus Bernward klarzumachen? Ich habe es ihm schreiben wollen, aber ich zerriß den Brief wieder, weil ich die richtigen Worte nicht fand. Es ist so schwer, Worte dafür zu finden für das, was ich empfinde. Ihnen aber kann ich es getrost anvertrauen, meine Sache bei ihm zu führen. Ich weiß, wieviel er von Ihnen hält und welche hohe Meinung er von Ihrer Wahrhaftigkeit hat. Aus Ihrem Munde wird es ihm glaubhaft erscheinen, daß ich nicht anders handeln konnte, und wenn Sie für mich bitten, wird er mir vergeben. Von Thomas fürchte ich nicht, daß er mir ernstlich und lange zürnt. Sein Verhalten während der letzten Zeit läßt mich annehmen, daß er sich bald damit abgefunden haben wird, mich zu verlieren.

Sind Sie mir nicht böse, daß ich Ihnen mit meinen Angelegenheiten lästig falle, und geben Sie recht bald ein Lebenszeichen.

Ihrer getreuen Walli Sebald.

In wachsender Erregung hatte Sigrid den Brief gelesen. Die Mitteilung traf sie unerwartet und schmerzhaft. Daß ihr die kaum gewonnene Freundin genommen werden sollte, betrübte sie tief, und es schien ihr undenkbar, daß dies wirklich das Ende sein sollte.

(Fortsetzung folgt)

An der Riviera

Riviera, das heißt »Gestade«, ist der reizende Küstestrich am Golf von Genua, zwischen Nizza und Spe-

In der Naturgeschichte

Der Lehrer erzählt den Kindern von der Gefährlichkeit der Klapperschlange und setzt ihnen auseinander, welche Gefahr sie für den Menschen bedeutet.

Wer kann mir ein ähnlich gefährliches Tier nennen wie die Klapperschlange, fragt er.

Da meldet sich die kleine Lotte und stammelt schüchtern: Der Klappersch.

Kühles Denken mit bedächtiger Arbeit kommt oft genug weiter, als Pathos und Enthusiasmus.

Alles Fühlende leidet an mir, aber mein Wollen kommt mir stets als mein Befreier und Freudebringer. Wollen befreit; das ist die wahre Lehre von Wille und Freiheit.

Kinder durch Beschäftigung bei gutem Mut und in froher Stimmung zu erhalten, gehört zu den wichtigsten Bestrebungen der Erziehung.



Hausfrau: Es ist schrecklich, Anna, wie lange Sie brauchen, um das Essen fertigzubringen! Was würden Sie nur machen, wenn ich Ihnen nicht immer die halbe Arbeit abnehmen würde?
Köchin: Rüdigen!

zia, durch Fruchtbarkeit und landschaftliche Schönheit ausgezeichnet. Sie gehört sowohl landschaftlich wie klimatisch zu den interessantesten und besuchtesten Reisezielen. Hier gibt es eine ganze Reihe von Winterkurorten, die während der Winterzeit nicht nur den Nerosen, Überarbeiteten und Genesenden weit ausgedehnten Aufenthalt im Freien gewährleisten, sondern auch für manche bestimmte schwerere Leiden Heilungsmöglichkeit bieten können.

Lebende, die sich an einen der dortigen Winterkurorte begeben wollen, wählen am besten die Zeit zur Reise, in der die Temperatur ihres Wohnsitzes noch keine größere Differenz mit der Anfangstemperatur der Winterfaison des Kurortes bildet. Etwa in der Mitte des Gebietes liegt Genua. Hier beginnt die wegen ihrer landschaftlichen Schönheiten weltberühmte Straße von Corniche, die sich längs der felsigen Meeresküste am Fuße der Seealpen bis nach

Nizza hinzieht. Die wechselnden Linien der Buchten, die steilen Vorgebirge, die Klippen vom brandenden Meer umspült, das prachtvolle Farbenspiel der Meeresflähe, die Gebirgswälle im Hintergrund, die herrlichen Fernsichten über die Gestade hin, der blaue Himmel und die fast tropische Vegetation bilden eine originelle Szenerie nach der anderen. Hier finden sich »immer grüne Gärten«, reiche Olivenpflanzungen, köstliche Feigen, der afrikanische Opuntienkaktus, Agaven, Drangen, Johannisbrotbaum, Eukalyptus und schattige Palmen, die bei Bordighera sogar ganze Waldungen bilden.

D. R.

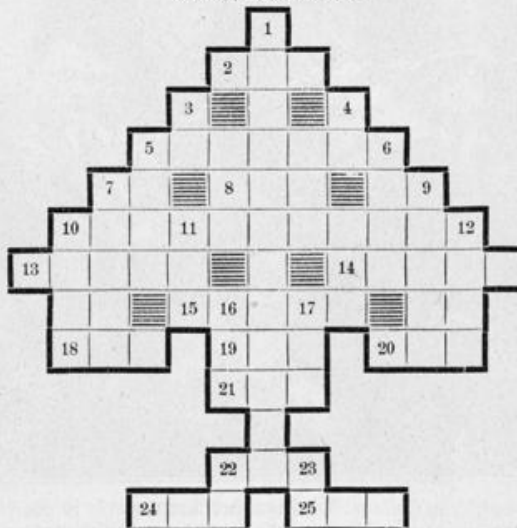
Das raumsparende Bett

Als unsere Wohnungsverhältnisse noch normal waren, war es selbstverständlich, das Wohnzimmer für den Tag, das Schlafzimmer für die Nacht und die Küche für die Hausarbeit zu haben. Seit dem Wohnungsmangel mußte man sich vielfach mit der Wohnküche bescheiden, um wenigstens einen Raum einzusparen. Eine Verbindung von Wohn- und Schlafzimmer ist dagegen etwas Neues. Das Bett wird etwa acht bis zehn Stunden tagsüber benutzt, und steht dann leer. Deshalb kam man auf den Gedanken, auch bei uns zwischen Betten und anderen Möbelstücken irgend eine Kombination zu schaffen, wie sie in amerikanischen Hotels schon lange üblich ist. Dort

hat der Gast tagsüber ein geräumiges Zimmer zur Verfügung; nachts werden aus schrankartigen Türen die Betten zur Benutzung niedergelassen. Ähnlich sind die »Heiße«-Möbel. Da steht im Wohnzimmer ein Büfettisch mit geschmackvollem Aufsatz, ihm gegenüber ein Unterteil, das durch einen gut gestalteten Schrankaufsatz als Bücherschrank deutlich erkennbar ist. Öffnet man nun die Schranktüren, so sieht man einen auf der Längsseite aufrecht stehenden weißen Bettrahmen mit leicht bogenförmig eingespannter starker Federzugmatratze. Ein leichtes Vorziehen mit der Hand genügt, und das Bett kommt mit der oberen Kante aus dem Schrank heraus, die Beine stellen sich von selbst vor, und das schönste Bett steht da. Der sinnreich konstruierte Mechanismus ist so verdeckt angebracht, daß man ihn kaum bemerkt. Ebenso einfach ist das Wiedereinräumen: das »gemachte« Bett, von drei Gurten gehalten, wird mit einer Hand hochgehoben und vorwärts gedrückt — und schon steht es wieder fest im Schrank. Neben der großen Platzersparnis haben Betten dieser Art den von jeder Hausfrau geschätzten Vorteil, jederzeit leicht und eingehend gereinigt werden zu können, was bei unsern jetzigen Bettstellen nur durch Auseinandernehmen möglich war. B. W.

Humoristisches Gedankensplitter und Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Bedeutung der Wörter: wagt: 2 Gutschein, 5 Bezeichnung für Pflanzentunde, 8 rechter Nebenfluß der Donau, 10 Feldherr aus dem Dreißigjährigen Krieg, 13 Zeitmaß, 14 Auseinanderfolge, 15 Bezeichnung für Fall, 18 Klangwirkung, 19 flösterlicher Titel, 20 Getränk, 21 Fluß in Irland, 22 türkischer Titel, 24 Leuchtstoff, 25 geistiges Getränk;

senkrecht: 1 deutscher Weinbauort, 3 Fluß in Oberitalien, 4 Nahrungsmittel, 5 Spielfeld, 6 Futterpflanze, 7 Stadt in Ägypten, 9 Baumrucht, 10 Windrichtung, 11 Fluß in Holland, 12 Märchenfigur, 16 Fischart, 17 weibliche Figur der Riten, 22 Spielfartenblatt, 23 Flächenmaß.

Auflösung folgt in Nummer 49

Auflösung von Nummer 47:

des Gitterrätsels: Balsamine, Sakristei, Antwerpen;

der Scharade: Reg, Haut, Reghaut;

des Zahlenrätsels: Brasilien, Silber, Pinke, Nase, Rabbiner, Wasel.